

LANGE NACHT DER ANTIKE



25. April 2025

Innsbruck
 Kremsmünster
 St. Pölten
 Wien



Am 25. April 2025 findet die Lange Nacht der Antike schon zum siebten Mal statt und ist heuer nicht nur in Wien und St. Pölten zu erleben, sondern auch in Innsbruck und Kremsmünster! An diesem Abend machen Lehrer:innen mit ihren Schüler:innen sowie Universitätsprofessor:innen mit ihren Studierenden die Welt der alten Griechen und Römer erfahrbar, begreifbar, und kostbar. Sie zeigen das Weiterleben und den Einfluss der lateinischen und griechischen Sprache von der Antike bis heute.

MITMACH-STATIONEN

Wachstafeln und Lorbeerkränze oder Katapulte selbst bauen, lateinisch Singen - das alles und vieles mehr erwartet Dich!

THEATERSTÜCKE + VORTRÄGE

Erlebe spannende Vorführungen und Vorträge - was Du immer schon über die Antike wissen wolltest!

FÜHRUNGEN

Entdecke lateinische Spuren und archäologische Funde unter anderem mit der Stadtarchäologie Wien.

KULINARISCHE GENÜSSE

Genieße Essen und erfrischende Getränke, wie die Römer es liebten.

**WIR FREUEN UNS AUF EINE
 EREIGNISREICHE NACHT UND
 VIELE JUNGE BESUCHER:INNEN!**

WWW.LANGENACHTDERANTIKE.AT



Sequere nos



IMPRESSUM

Medieninhaber: Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren Schulen Österreichs, Landesverband Wien.
 Obmann: Mag. Clemens Allesch. Adresse: Stephansplatz 3, 4. Stock, 1010 Wien.
 Leitlinie: Information über das Programm der Vereinigung. Auseinandersetzung mit Standesproblemen.
 Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 149, 1160 Wien

**Qualität.
 Gemeinsam.
 Gestalten.**

Omnes enim, qui acceperint gladium, gladio peribunt.

Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. (Matthäus 26,52)



Mag. Clemens Allesch

Der Frühling begann ganz im Zeichen der neuen europäischen Aufrüstung. 1000 Milliarden Euro wolle etwa unser Nachbarland Deutschland in den nächsten Jahren in Waffen und Infrastruktur investieren. Zudem sollen von Seiten der Europäischen Union Kredite in Höhe von 150 Milliarden Euro für Aufrüstungsprojekte zur Verfügung stehen. „Koste es, was es wolle,“ – wie Friedrich Merz es formulierte. Der Plan zur Aufrüstung Europas unter dem Titel „ReArm Europe“ hat jedoch nicht nur Begeisterung ausgelöst. Als Reaktion auf Kritik aus Italien und Spanien wird das Projekt nun kurzerhand in „Readiness 2030“ umbenannt. Man sei sich der Tatsache bewusst, dass der Begriff als solcher in einigen Mitgliedsstaaten gewisse Empfindlichkeiten auslösen könnte. Der Begriff also.

Als glühender Europäer und zugleich als Lehrer, dessen Aufgabe es nun wohl ist, Kindern und Jugendlichen diese Entwicklungen zu erklären, ringe ich um Worte. In Zeiten, in denen die Linien zwischen dem Friedensprojekt der Europäischen Union und dem militärisch-industriellen Komplex verschwimmen, suche ich in Geschichtsbüchern

einen Wegweiser und begegne diesem alten Text, dessen Wortlaut in meinen Ohren gleichsam widerhallt. Eine moderne Bearbeitung könnte lauten: „Aus dem Osten erreicht uns eine schlimme Nachricht, nämlich, dass ein fremdes Volk, ein Volk mit anderen Vorstellungen und Werten, in das Land derer eingefallen ist, die so denken wie wir. Durch Krieg, Raub, Zerstörung haben sie es entvölkert, die Menschen entweder als Gefangene in ihr Land abgeführt oder durch erbarmungswürdigen Tod niedergestreckt.“ Haben Sie den Text erkannt? Es handelt sich um eine Wiedergabe ohne Spezifika der Rede Urbans II. auf der Synode von Clermont 1095, die als entscheidender Anstoß zum bald darauf folgenden Kreuzzug gilt.

Könnten wir heute nicht dasselbe über die russische Invasion der Ukraine sagen? Und wurde nicht auch damals eine „Koalition der Willigen“ begründet, die das Deus vult! auf das Schlachtfeld trug? Wenn wir uns nun also in einen zunehmend eskalierenden Konflikt zwischen Europa und Russland begeben, dann zumindest sehenden Auges, mit offenen Geschichtsbüchern, mit der Gewissheit, dass unser Verhalten in der Gegenwart die Seiten der Lehrbücher der Zukunft füllen wird. Niemand aber, der auch nur das geringste Interesse an der Geschichte der Menschheit zeigt, kann ernsthaft behaupten, dass Waffen Frieden schaffen. Und Frieden, geschätzte Leserinnen und Leser, schließt man eben nur mit seinem Feind.

Treffen der SeniorInnen

Donnerstag, 24.04.2025

FI HR Mag. Christian Romanek

Alte Schriften neu interpretiert - eine neue Sichtweise zu Texten aus dem Alten Testament (Turmbau zu Babel und andere Texte)

Donnerstag, 22.05.2025

OStR Mag. Regina Loidolt u. OStR Mag. Gabriele Premauer

Eindrücke von unserer Reise nach West- und Südböhmen

*Jeweils um 16 Uhr im Pfarrsaal der Pfarre Hernals,
St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien*

Donnerstag, 12.06.2025

Mag. Johann Stockenreitner

*Antike Mythen anhand von Gemälden im
Kunsthistorischen Museum*

*Anmeldung bis zum 22.05.2025 unter regina.loidolt@chello.at
oder unter 0664/2224598. Treffpunkt im Foyer des KHM*

Jour-fixe-Termine

Dienstag, 08.04.2025

Dienstag, 06.05.2025

Dienstag, 03.06.2025

*Jeweils ab 18:30 Uhr im Café Restaurant Maximilian,
Universitätsstraße 2, 1090 Wien
Auf dein/Ihr Kommen freuen sich
Leo Holemy, Regina Loidolt, Ursula Müllner*

Was ist Existenzielle Pädagogik und wozu ist sie gut?

Eva Maria Waibel

Die Existenzielle Pädagogik ist eine an der Person und deren Sinn ausgerichtete Pädagogik und Didaktik. Da sie auf den Grundlagen der Existenzanalyse und Logotherapie beruht, verfügt sie über eine umfassende, wissenschaftlich fundierte und validierte Theorie, die sich direkt in die Praxis umsetzen lässt. Dabei geht es nicht darum, Anregungen oder gar Rezepte zur Erziehung zu vermitteln, sondern zuerst darum, Kinder in ihren Bedürfnissen, ihren Werten und ihrem Streben nach einem guten Leben in einem tiefen Sinne (phänomenologisch) zu verstehen. Auf dieser Basis kann zielführend und nachhaltig pädagogisch gehandelt werden.

Da Erziehende mit ihrer Person selbst ihr wesentlichstes „Erziehungsinstrument“ darstellen, sind sie angehalten, sich mit sich selbst, mit dem eigenen Bild von Person, den eigenen Grundbedürfnissen und dem eigenen Streben nach Sinn, also mit ihren Lebensthemen, auseinanderzusetzen. Die Klärung dieser Lebensthemen, die für alle Menschen gleichermaßen gelten, stärken Erziehende und Lehrende für ihr Leben und für ihre Aufgabe. Aus der eigenen Wertklarheit und getragen vom Verstehen des Kindes und seiner Grundbedürfnisse leitet sich das konkrete pädagogische und didaktische Vorgehen ab.

Der Mehrwert durch die Beschäftigung mit der Existenziellen Pädagogik lässt sich für Pädagog:innen und für pädagogische Institutionen wie die Schule folgendermaßen zusammenfassen:

1. Pädagog:innen klären und festigen durch die eigene Auseinandersetzung mit den Lebensthemen ihre Haltung und erhalten mit der Theorie eine „Hintergrundfolie“ für ihr praktisches pädagogisches und didaktisches Handeln. Dies führt zu größerer Achtsamkeit und Selbstfürsorge sich selbst gegenüber und in der Folge zu mehr Gelassenheit im beruflichen Alltag, was präventiv gegen Burnout wirkt.
2. Im pädagogischen Umgang mit Kindern und Jugendlichen erwerben Pädagog:innen eine größere Klarheit und authentische Selbstsicherheit, insbesondere im Umgang in herausfordernden Situationen.
3. Erarbeiten sie mit den Schüler:innen das Menschenbild sowie die Inhalte existenziellen Lebens, fördern sie die Persönlichkeitsentwicklung und Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen.
4. Ebenso profitiert der eigene Unterricht, wenn Pädagog:innen stärker auf Lernen als auf Lehren setzen, auf Beteiligung und Transparenz, wenn sie den Lerninhalt in einen Sinnzusammenhang einbetten, eine Begegnung mit dem Lernstoff ermöglichen und dabei Wahlmöglichkeiten bieten, die ein Lernen in Entschiedenheit ermöglichen. Wenn zudem noch auf Fehlerfreundlichkeit, Selbsteinschätzung der eigenen Leistung, personales Feedback und Coaching gesetzt wird, werden Schüler:innen motivierter lernen.
5. Schließlich führt eine Organisationsentwicklung einer pädagogischen Institution mit diesen Inhalten zu höherer Arbeitszufriedenheit.

Sollten Sie sich für Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten interessieren, so gibt es mittlerweile eine breite Auswahl. So finden Online-Kurse beim Institut für Existenzielle Pädagogik (IfEP) und bei der Virtuellen Pädagogischen Hochschule (VPH) statt. SCHILFs und SCHÜLFs können angefordert und organisiert werden. Aktuell finden auch Masterstudiengänge statt (PH Linz, PH Tirol, PH Vorarlberg).

Vision: Schule als lebendiger Lernort, ein Ort, um das eigene Menschsein zu entfalten, eigene Werte zu leben und sinnorientiert zu arbeiten.

Hochschullehrgang Existenzielle Pädagogik



Ziel des Hochschullehrgangs

Das akademische Angebot zu einer an der Person und deren Sinn orientierten Pädagogik umfasst Angebote zur Persönlichkeitsstärkung von Kindern und Jugendlichen, zur Krisenbewältigung in herausfordernden Unterrichts- und Erziehungssituationen, zu praxisnaher, psychosozialer Beratung, sowie zur Entwicklung eigener Potenziale.

Inhaltliche Schwerpunkte

- (Personale) Existenzanalyse, Logotherapie und Existenzphilosophie
- die vier existenziellen Lebensthemen und ihre Anwendung im (schulischen) Beratungskontext
- pädagogische Begegnungen und Beziehungen
- Existenzielle Pädagogik in Theorie und Praxis
- herausfordernde Erziehungssituationen aus der Perspektive der Existenziellen Pädagogik
- Hospitationen und Praxiserfahrung

Dauer und Umfang

120 ECTS-AP, 6 Semester, berufs begleitend, Kosten: 580 Euro pro Semester

Der Hochschullehrgang (außerordentliches Masterstudium) „Existenzielle Pädagogik und Psychosoziale Beratung“ wird mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Propter Homines, Vaduz, und in Kooperation mit dem Institut für Existenzielle Pädagogik angeboten.

Zielgruppe

- Elementarpädagog:innen, Lehrpersonen, Sozialpädagog:innen und Sozialarbeiter:innen
- Psycholog:innen, Berater:innen und Coaches
- Fach- und Führungskräfte im Bildungsbereich sowie in sozialen, medizinischen und therapeutischen Berufen
- Personen mit Interesse an der Logotherapie und Existenzanalyse und deren pädagogischer Anwendung

Zulassungsvoraussetzungen

- Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder
- Abschluss eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten in- oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung oder
- eine gleichwertige Qualifikation und mindestens dreijährige facheinschlägige Berufserfahrung sowie Nachweis der allgemeinen Hochschulreife

Anmeldung

- Die Anmeldung ist zwischen 1. und 31. Mai per Online-Formular auf der Homepage der PH Vorarlberg möglich:
- www.ph-vorarlberg.ac.at/fortbildung/hochschullehrgaenge
- Abschluss: Master of Science (Continuing Education), MSc (CE)
- Hochschullehrgangsleiterin: HS-Prof. (em.) Mag. Dr. Eva Maria Waibel wabelevamaria@gmail.com

Terminübersicht

Monat	Tag	Thema	Beginn	Ort
April	08.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	24.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Pfarrne Hernals, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien
Mai	06.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	22.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Pfarrne Hernals, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien
Juni	03.	Jour fixe	18:30	Café Restaurant Maximilian, Universitätsstraße 2, 1090 Wien
	12.	Seniorinnen und Senioren	16:00	Kunsthistorisches Museum, Burgring 5, 1010 Wien

Bitte geben Sie uns Änderungen Ihrer Adresse (besonders auch der Mailadresse) bzw. Ihrer Personalien umgehend bekannt:

Administration: Mag. Florian Plappert, ✉ florian.plappert@vcl-wien.at
 Redaktion: Mag. Herwig Fördermayr, ✉ herwig.foedermayr@vcl-wien.at

Kassier: MMag. Elias Ledermann, ✉ elias.ledermann@vcl-wien.at